

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 210

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Dienstag, den 8. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Londoner Juristenbesprechung über die Vorbedingungen zur Sicherheitspaktkonferenz ist beendet worden.
- * In Berlin fand im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung zwischen Professor Ranfen und Dr. Edener über die Pläne zur Erforschung des Nordpolgebietes statt.
- * Bei Tetuan sollen die Spanier eine starke Niederlage im Kampf gegen die Streitkräfte Abd-el-Krims erlitten haben.
- * Als Ursache zur Katastrophe der „Shenandoah“ wurde von dem Witterbauer des Schiffes, dem deutschen Chefingenieur Heinen, die Entfernung von Ventilen zwecks Ersparung von Heliumgas bezeichnet.

Polnische „Irrtümer“.

Ostdeutsche Blätter melden Grenzverletzungen durch Polen. Wie dadurch bekannt wurde, sollen in den letzten Tagen an drei verschiedenen Stellen polnische Kavalleriepatrouillen oft mehr als einen Kilometer weit in Westpreußen eingerückt sein und stundenlange Übungen abgehalten haben. Da aber die Polen überall Wert auf eine einwandfreie Markierung der Grenze gelegt haben, so mühten gerade sie in besonderer Weise sich vor Unzulänglichkeiten hüten. Die polnischen Offiziere wußten, daß sie sich in der Nähe der Grenze befanden. Sie mußten deshalb größte Vorsicht walten lassen, um Grenzverletzungen zu verhindern. Ob irgendeine Absicht mit ihrem Vorgehen verfolgt wurde, läßt sich natürlich nicht ohne weiteres sagen. An zuständiger Stelle wird die Angelegenheit nicht besonders tragisch genommen. Jedenfalls werden die Vorfälle untersucht. Auf deutsche Vorstellungen hin wird man sich in Warschau vermutlich mit einem Versuchen untergeordneter Truppenführer entschuldigen wollen. Eine Provokation wird man öffentlich nicht zugeben wollen, ebenso wenig die Behauptung gelten lassen, die von den ostdeutschen Blättern ausgesprochen wird, die darauf hinweisen, daß die Grenzverletzungen an Stellen stattfanden, in deren Nähe deutscherseits die ostpreussischen Masur abgegrenzt wurden, und es sich polnische Verhältnisse um Manöverpionage gehandelt haben dürfte. Wenn nun auch schon aus Königsberg von deutscher Seite halbamtlich erklärt wird, es handele sich um einen Fall, bei dem ein polnischer Offizier mit einigen Mann irrtümlich über die Grenze geritten und umgekehrt sei, als er den Irrtum bemerkte, so sollte man sich bei den Polen doch vor solchen „Irrtümern“ möglichst hüten. Denn man ist von diesen unseren östlichen Nachbarn so manches gewöhnt, daß man ihren Irrungen immerhin etwas zweifelnd gegenübersteht.

In Genf steht der Sicherheitspakt im Mittelpunkt des Interesses, wenngleich er nicht zu den Verhandlungsgegenständen gehört. Das Interesse ist derart, daß man direkt von dem Schatten Deutschlands spricht, der die ganzen dortigen Verhältnisse beherrscht. Das ist immerhin eine gewisse Anerkennung für uns, die beweist, daß man, soviel Mühe man sich auch geben will, Deutschland doch nicht so ohne weiteres beiseite schieben kann. Nicht so ernsthaft scheint man in Polen zu denken, das vielleicht anderer Ansicht wäre, wenn es nicht wüßte, daß es an Frankreich einen so festen Halt hat. Wie weit in diesem Falle Frankreichs Geduld allerdings geht, bleibt abzuwarten. Mehrern sich dort doch auch schon die Stimmen, die in Polen nicht mehr das zu verhängende Liebkeitskind sehen, dessen Unarten immer zu entschuldigenden sind.

Von Abgesandten im Ausland wird immer geteilt gemacht, daß Deutschland noch nicht genug entworfen ist. Deshalb fordert Frankreich über das deutsche Angebot hinaus noch weitere Garantien, die auch für Polen gelten sollen. Wie weit aber Deutschland wirklich entworfen ist und zu welcher Ohnmacht es verurteilt ist, das würde ein herausforderndes Vorgehen der polnischen Patrouillen zeigen. Wäre man wirklich der Ansicht, irgendwo in Deutschland auf ernsthaften Widerstand stoßen zu können, dann würde man es sich doch wohl überlegen, so aufzutreten. Soffentlich werden unsere Vertreter Gelegenheit nehmen, auf diese Tatsachen genügend hinzuweisen, illustrieren sie doch auf beste die Heuchelei, die die Gegenseite in der Entwaffnungsfrage treibt.

Angeichts solcher Vorkommnisse erhebt sich immer wieder die Frage, wer in Europa wirklich Schutz verdient. Die deutsche Note hatte nicht mit Unrecht auf die waffenstarrende Umgebung Deutschlands hingewiesen und demgegenüber Deutschlands eigene Waffenlosigkeit unterstrichen. England begibt in seinem Innern dieselben Bedenken wie Deutschland, deutet sie auch schüchtern an, weicht aber immer wieder vor Frankreichs Forderungen zurück. Vielleicht schärfen ihm die polnischen Dreistigkeiten doch etwas das Gewissen, so daß es sich auf seine frühere Tradition besinnt und das Unrecht nennt, was wirklich Unrecht ist. Es ist denn doch ein zu abwegiger Gedanke, sich für den Schutz des Starken einzusetzen, während man den völlig Waffenlosen der Willkür preisgibt. Das wäre auch für diesen ein schlechtes Werbungsmedium für den Eintritt in den Völkerbund, wenn man ihm bei jeder Gelegenheit zeigt, daß er unter den Völkern eigentlich vogelfrei ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Keine erhöhten Bezüge der Reichsbahnbeamten.

Über die Erhöhung der Bezüge der Reichsbahnbeamten hat zwischen Gewerkschaftsvertretern und dem stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Direktor Dormmüller, eine Besprechung stattgefunden. Der Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft erklärte hierbei, daß Geldmittel zu einer Er-

höhung der Beamtenbesoldung nicht vorhanden seien und daher nur durch eine Erhöhung der Eisenbahntarife eingebracht werden können. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft könne sich aber zu einer solchen Maßnahme nicht entschließen, denn sie würde den Absichten der Reichsregierung auf Senkung der Preise direkt zuwiderlaufen.

Eine neue Rheinlandverordnung.

Die Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung erlassen, die es jedem Bewohner des besetzten Gebietes untersagt, im unbefestigten Deutschland an irgendwelchen theoretischen oder praktischen Militär- oder Seeübungen teilzunehmen, irgendwelchen Heeres- oder Kriegsmarine- oder ähnlichen Formationen oder einer öffentlichen oder privaten Organisation anzugehören, die den Heeres- oder Kriegsmarineunterricht oder Ausbildung darin bezweckt, selbst wenn diese Organisationen ihren Sitz außerhalb des besetzten Gebietes haben.

Alldeutscher Verbandstag in Detmold.

Die diesjährige Tagung des Alldeutschen Verbandes hatte eine außerordentlich starke Beteiligung aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes von Schleswig bis zu den Alpen, von den besetzten Gebieten bis zum äußersten Osten gefunden. Es waren weit über 400 Vertreter erschienen. In drei Hauptvorträgen wurden die Rassenfragen behandelt. Außerdem wurde eine Entschließung angenommen, in der der Gesamtverband mit äußerstem Befremden feststellte, daß der preussische Justizminister die Erhebung unerhöhter schwerer Beschuldigungen gegen hohe Beamte seines Amtes duldet, ohne gegen die Ankläger so vorzugehen, wie es seine sittliche und staatspolitische Pflicht ist.

Rußland.

× Ersetzung von neun Sowjetkommissaren. Laut Meldungen polnischer Blätter aus Moskau wurden dort angeblich neun Sowjetkommissare erschossen und 32 höhere Intendanturbeamte vom Hauptkriegsmagazin zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, weil sie Unterschlagungen im Betrage von mehreren Millionen begangen hatten. Sie erhielten vom Kriegskommissariat für Heereserläufe große Summen, die sie zum Teil für sich verbraucht hatten. Der Prozeß fand hinter verschlossenen Türen statt.

Bulgarien.

× Vergiftungsversuch an König Boris. Nach einer Meldung herrscht auf dem gesamten Balkan große Erregung über einen Anschlag auf König Boris von Bulgarien. Regierungsbeamte, die dem König die Begnadigung von 30 Mitgliedern der Agrarischen Partei nicht verzeihen konnten, bestachen seinen Leibschutz und veranlaßten ihn, dem König Thyphusbazillen in die Suppe zu tun. Durch einen Zufall mißlang das Attentat. Der Koch ist auf der Flucht und wird verfolgt. Die Stimmung am Hofe von Sofia ist äußerst gedrückt, denn es vergeht kein Tag, ohne daß der König Drohbriebe erhält.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das Ermittlungsverfahren gegen den Regierungsdirektor Weiß im Berliner Polizeipräsidium, das wegen seines Vorgehens gegen die Staatsanwaltschaften Kuchmann und Caspari vom Generalstaatsanwalt Rhode eingeleitet worden war, ist nach Vernehmung einer großen Anzahl von Zeugen eingestellt worden.

Weimar. Oberstaatsanwalt Dr. Frieders ist infolge Meinungsverschiedenheiten mit der thüringischen Regierung zurückgetreten.

Frankfurt a. M. Der Vorstand der Frankfurter Zentrumsparlei hat den Antrag gestellt, die Reichsparteileitung zur Einberufung eines außerordentlichen Parteitagess zur Klärung der Lage zu veranlassen.

Paris. Nach einer Mitteilungsung aus Mexiko hat der Abgeordnete Macip den Abgeordneten Perez in der Nähe des Abgeordnetenbausees im Verlauf eines Streites über die Agrarfrage niedergeschossen.

Wird der preussische Landtag aufgelöst?

Berlin, 5. September.

Zu den Nachrichten, daß maßgebende Kreise der preussischen Regierung entschlossen seien, den preussischen Landtag gleich nach seinem Zusammentritt am 22. September aufzulösen und Neuwahlen für den 25. Oktober anzuberaumen, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Es kann als ausgeschlossen gelten, daß die Neuwahlen schon am 25. Oktober erfolgen könnten. Der preussische Ministerpräsident Braun hat allerdings schon bei der Annahme seiner zweiten Wahl und bei anderen Gelegenheiten wiederholt erklärt, daß er zur Auflösung des Landtages schreiten müßte, wenn die Gegner der jetzigen kleinen Regierungskoalition die positive parlamentarische Arbeit weiter unmöglich machen würden. Auch der Innenminister Severing hat sich in einer Rede in Bielefeld in diesem Sinne ausgesprochen. In den letzten Tagen vor den Landtagsferien wurde aber die gesetzgeberische Arbeit im Preußenparlament verhältnismäßig glatt abgewickelt. Der preussische Ministerpräsident ist nach wie vor entschlossen, den Landtag aufzulösen, wenn sich bei seinem Wiederzusammentritt eine arbeitsfähige Mehrheit nicht ergeben sollte. Würde das selbst in der ersten Woche der neuen parlamentarischen Arbeitsperiode geschehen, so wäre doch der Termin des 25. Oktober viel zu früh, um bis dahin die nötigen Vorbereitungen für die Neuwahlen erledigen zu können.

Die Juristenkonferenz beendet.

Berlin, 5. September.

Die Besprechungen der juristischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens über die Vorbedingungen zu einer Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt wurden beendet. Die Rückkehr der deutschen Sachverständigen Dr. Gaus nach Berlin erwartet man Mitte der Woche. Nach der Berichterstattung durch ihn wird die Reichsregierung sich über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden.

Die ausländischen Blätter wissen von einem befriedigenden Abschluß der Juristenkonferenz zu sprechen und glauben, daß die Wege für die Konferenz der Außenminister nunmehr geebnet seien. Die bevollmächtigten Delegierten der an den Paktverhandlungen interessierten Mächte werden zusammenkommen müssen, um sich um jene Verständigung über einen Westpakt zu bemühen, der weder durch einen Notenwechsel noch durch die Vorarbeit der Juristen erreicht werden konnte. Der Londoner „Daily Telegraph“ meint, daß eine vollständige Übereinstimmung zwischen den Sachverständigen nicht hätte erwartet werden können, da die Aufgabe der Juristen ein freier Meinungsaustausch war, mit dem Ziel, die strittigen Fragen zu erörtern und zu formulieren. Es könne angenommen werden, daß die deutsche Forderung, jeden Konflikt an den Völkerbund zu verweisen, ausgenommen in einem Falle öffentlichen Angriffs, nicht allgemeine Zustimmung gefunden habe.

Da in London keine Berichte ausgegeben wurden, muß man vorläufig alle bestimmten Mitteilungen in das Reich der Vermutungen verweisen und die offiziellen Rundmachungen abwarten.

Genfer Pläne.

Bei einer Besprechung, welche die in Genf anwesenden Minister der alliierten Staaten England, Frankreich und Belgien gehabt haben, sollen sie zu dem Ergebnis gekommen sein, daß demnächst eine Zusammenkunft mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann stattfinden müsse. Die Einladung soll aber noch so lange verschoben werden, bis die Berichte über den Ausgang der Londoner Juristenbesprechung vorliegen.

Die in Deutschland verbreitete Nachricht, die Minister hätten einen Beschluß über die Räumung des Südschwarzmeeres gefaßt, wird von unrichtiger Seite als völlig unzutreffend bezeichnet. Der Völkerbundrat verhandelte weiter über Minderheitsfragen und nahm den Bericht Benesch über die von der Waffenhandelskonferenz ausgearbeiteten Protokolle entgegen.

Das Völkerbundkomitee für Österreich, das unter Vorsitz Chamberlains tagte, sprach sich einmütig für die Aufhebung der Finanzkontrolle über Österreich aus. Nur Chamberlain erhob Einwände. Von einem Zeitpunkt der Aufhebung ist nicht die Rede gewesen. Der endgültige Beschluß wird von dem Gutachten des Finanzkommissars und der Wirtschaftssachverständigen abhängen.

Friedenskongress und Völkerbund.

Die Mißstände in Danzig, Oberschlesien, Südtirol.

Zu Beginn der zweiten Arbeits Sitzung des Friedenskongresses legte der englische Publizist Robert Dell entzündeten Protest ein gegen das ungeheuerliche Unrecht, das tagtäglich im Osten und Süden Deutschlands geschieht. Er habe Danzig, den Korridor, Oberschlesien und Südtirol besucht und die dortigen Verhältnisse studiert. Er sei davon überzeugt, daß die politische und moralische Lage jener Gebiete unweigerlich zum Kriege dränge, wenn sie nicht durch einen annehmbaren Rechtszustand abgelöst wird. Pflicht des Völkerbundes sei es, diese schreienden Mißstände aufzuheben und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auf ihre Beseitigung hinzuwirken.

Darauf beschäftigte sich der Kongress mit dem Genfer Protokoll, das er mit großer Mehrheit als das befriedigendste aller bisher durch den Völkerbund angenommenen Systeme bezeichnete, um die Ziele des Völkerbundes im allgemeinen und eine allgemeine Verabredung der Rüstungen insbesondere zu verwirklichen. Der Kongress spricht den Wunsch aus, der Völkerbund möge unverzüglich die rechtlichen Bedingungen prüfen, welche die Anwendung der Sanktionen und deren Modalitäten veranlassen könnten. Der Kongress appelliert an alle Vereinigungen pazifistischer Tendenz, einen regen Feldzug zu eröffnen, um die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Annahme eines obligatorischen Weltprotokolls für den gegenseitigen Beistand und die Entwaffnung zu befehren und die demokratischen Verbesserungen der Verfassung des Völkerbundes zu sichern.

Von besonderem Interesse für Deutschland ist die Ablehnung eines deutschen Antrages, der bezweckte, die technische und moralische Entwaffnung der Völker durch Zusammenarbeit auf dem Fuß der Gleichheit zu ermöglichen.

Der französische Unterrichtsminister de Monzie wird demnächst Berlin einen Besuch abstatten, wo eine Veranstaltung zur Förderung der geistigen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland stattfinden soll. Der französische Unterrichtsminister, dem zum größten Teile die friedliche Beilegung des Zwischenfalles auf dem Friedenskongress zu verdanken ist, wird in Berlin eine Rede halten, in der er den Willen Frankreichs betont wird, mit allen Kräften für eine geistige Wiederannäherung an Deutschland einzutreten.

Schiff untergehe, baue man auch ein neues. Mit Luftschiffen könne es nicht anders sein. Er werde anregen, daß das neue Luftschiff durch den Kongreß bewilligt werde.

Will Frankreich Inseln verkaufen?

Zur Ablösung der amerikanischen Schulden.

Graf Boni-Castellane, der bekannte Pariser Plasterer, der immer gute amerikanische Beziehungen hatte (er war ja auch einmal Gatte der Milliardärin Anna Gould), hat kürzlich in einem Blatte der Pariser Konfessionen erklärt: er schließe sich denen an, die Frankreich vorschlagen, seine Kolonien zu verkaufen, um seine Schulden an Amerika loszuwerden. Napoleon, führt Castellane aus, hat Louisiana für 60 Millionen Frank an die Yankees verkauft, da er die Kolonie sonst ganz verloren hätte. Er hatte nicht die Mittel, sie gegen England zu halten, so verkaufte er sie lieber und kam nicht in die Gefahr, sein Prestige zu schädigen. Frankreich ist heute eine absterbende Nation mit ungeheuren Schulden, erdrückt von enormen Steuern und einem übermächtigen Nachbar (England), bedroht von der Revolte in Afrika und dem zunehmenden Haß Afriens. Wenn die fremdenfeindliche Bewegung Chinas nach Hinterindien übergreift, ist Frankreich mit seiner minderwertigen Flotte nicht imstande, seine dortigen Besitzungen zu schützen. Der erste Schritt wäre die Abtretung Westindiens an Amerika, um damit einen Teil der Kriegsschulden zu zahlen.

Nun ist allerdings der französische Besitz in den kleinen Antillen nicht sehr beträchtlich: Guadeloupe, Martinique, Désirade, Marie-Galante, Les Saintes, St. Barthélemy und die Hälfte von St. Martin (die andere Hälfte des Inselchens ist holländisch), alles in allem knapp 3000 Quadratkilometer mit einer halben Million an Einwohnern. Aber man könnte auch an Cayenne denken, aus welchem Lande bisher die Kulturfranzosen weiter nichts gemacht haben als eine Verbrechertolonie.

Offenbar liegt hier ein amerikanischer inspirierter Fühler vor, den die amerikanische Presse wohlwollend aufnimmt. Der bekannte Deutschamerikaner Georg Sylvestor Bieder schreibt dazu in seinem „American Monthly“: Es ist ein unausgesprochenes Anhängsel der Monroe-Doktrin, daß allmählich, aber sicher jeder Stützpunkt einer europäischen Nation auf der westlichen Halbkugel entweder in die Hände der Vereinigten Staaten übergehen oder unabhängig werden muß! Das gilt für das französische Kanada (!) nicht weniger als für das französische Westindien. Wird der augenblicklich über die Schulden verhandelnde Caillaud den gefundenen Menschenverstand haben, den Amerikanern diesen Besitz als erste Abschlagszahlung für die Kriegsschulden anzubieten, so bekommt Amerika eine gute Gelegenheit, sich hinsichtlich des verbleibenden erheblichen Restes generös zu zeigen.

Das ist deutlich. Das Streben der Union ist bekannt. Der Krieg gegen Spanien, der zur Abtretung von Cuba und Porto Rico führte, hatte keinen anderen Grund, und das Schicksal der dänischen Antillen ist ja wohl auch noch in frischer Erinnerung. Übrigens ist der Meinungsaustrich auch schon bezeichnend über die Stimmung der Amerikaner untereinander.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 8. September 1925

Private haben keine Sendebefugnis. Verschiedentlich wurde in der letzten Zeit die Nachricht verbreitet, daß der Versuchverkehr mit Sendern nunmehr freigegeben sei. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Es wird darauf hingewiesen, daß in den bisherigen Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb privater Funkseinstallen keinerlei Änderungen eingetreten sind. Nach diesen Bestimmungen wird die Genehmigung zur Errichtung einer Sendeanlage nur an Behörden, Lehr- und Forschungsanstalten, anerkannte Vereine, Fachunternehmen und Fachleute erteilt, und zwar auch nur insoweit, als eine Notwendigkeit für die Einrichtung einer Sendeanlage anerkannt wird.

* Für die Provinziallandtags- und Kreiswahlen, die im Oktober d. J. stattfinden, sind die Vorbereitungsarbeiten vom hiesigen Wahlamt bereits aufgenommen. Zu der Wahl ist jeder Deutsche männlichen und weiblichen Geschlechts, der am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet hat und in der Provinz wohnt, wahlberechtigt. Auch jetzt kann nur wählen, wer in die Wahlliste aufgenommen ist. Die Wahllisten werden vom 26. Sept. 1925 ab eine Woche lang ausliegen. Wahlberechtigte, die ihre polizeiliche Anmeldung bisher noch nicht bewirkt haben, wollen dieses sofort nachholen, damit sie in die Wahlliste aufgenommen werden können. Da für diese Wahlen keine Wahlscheine ausgegeben werden, kann das Wahlrecht nur am Wohnort des Wählers auf Grund seiner Eintragung in der Wahlliste ausgeübt werden.

* Wichtige Änderungen der Getränkesteuer. Durch gemeinsamen Runderlaß des Preußischen Innenministers und des Finanzministers wird auf die Änderungen aufmerksam gemacht, die nach § 13 Nr. 6 des Reichsgesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. Aug. 1923 hinsichtlich der Berechtigung der Gemeinden und Kreise zur Besteuerung des örtlichen Verbrauchs von Getränken eintreten. Wie der „Allmähliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, dürfen hiernach die Gemeinden und Kreise den örtlichen Verbrauch von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr besteuern. Nach dem neuen § 14 a des Finanzausgleichsgesetzes dürfen Gemeinden und Kreise, die am 1. September d. J. keine kommunalen Getränkesteuern erhoben, solche nicht neu einführen. Wo derartige Steuern erhoben wurden, dürfen die Sätze nicht über die am 1. September bestehenden Sätze hinaus erhöht werden. Die bis zum 1. September d. J. eingeführten Steuern der Gemeinden und Kreise auf den örtlichen Verbrauch von Getränken dürfen nur bis zum 31. März 1927 erhoben werden. Diese Vorschriften beziehen sich auch auf die kommunale Besteuerung des Bieres.

* Personen die im Jahre 1926 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierfür erforderlichen Wandergewerbescheine, und zwar falls sie am 1. Januar 1926 im Besitze der Scheine sein wollen, spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zu beantragen.

* Nochmals zur Lohnbewegung der Reichsbahnarbeiter. Nachdem die Verhandlungen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit den

am Lohnarbeitsvertrag beteiligten Gewerkschaften über die Regelung der Löhne und Ortszulagen gescheitert waren und auch ein Schlichtungsverfahren keinen Erfolg gebracht hatte, weil die Arbeitnehmer-Beisitzer die Sitzung der Schlichtungskammer vor der Abstimmung verließen, hat der Generaldirektor, um die Reichsbahnarbeiter nicht unter der bedauerlichen Verzögerung des Lohnstreites leiden zu lassen, auf Grund des § 22 des Reichsbahngesetzes im Verwaltungswege eine Lohnregelung getroffen und diese den Beteiligten unverzüglich mitteilen lassen. Sie enthält an Lohnverbesserungen alle die Zusagen, welche die Reichsbahn-Gesellschaft bei den Lohnverhandlungen gemacht hatte; sie bedeuten eine örtliche Ausgleichung der Reichsbahngehälter an die Industrielöhne, wo letztere höher lagen. Im Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld kam eine Erhöhung und Erweiterung der Ortszulagen nicht in Frage, weil hier die vergleichsfähigen Löhne der Industrie durchweg und zum Teil erheblich unter den Reichsbahngehältern liegen. Es haben aber die Schichtlöhner — etwa die Hälfte der Lohnempfänger — eine Lohnerhöhung von 5 Pf. je Schicht erhalten. Außerdem ist für einige Gruppen von Arbeitern eine höhere Bewertung zugestanden. Ferner sollen noch vom 1. Oktober dieses Jahres ab die Rangierprämien für die im Rangierdienst beschäftigten Bediensteten nennenswert erhöht werden. Es ist damit geschehen, was die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gegenwärtig hat tun können. Von einigen Seiten wird immer wieder behauptet, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft schon mit Rücksicht auf die letzte Tarifserhöhung und ihre bisherigen Überschüsse sehr wohl in der Lage sei, eine Erhöhung der Löhne und Gehälter vorzunehmen. Diese Behauptungen sind bereits mehrfach widerlegt worden; sie gewinnen durch die ständige Wiederholung nicht an Beweiskraft. Wie jeder Kaufmann genau weiß, gestatten die Geschäftseinnahmen einiger Monate allein keinen Rückschluß auf den Jahresabfluß. Auch muß berücksichtigt werden, daß die von der Gegenseite gebrachten Zahlen Bruttoergebnisse sind, von denen die sehr erheblichen Reparationslasten — ab 1. September monatlich rund 50 Millionen — sowie die gelegentlichen Rücklagen und außerordentlichen Ausgaben geleistet werden müssen. Wie bereits immer wieder betont worden ist, würde eine weitere Verbesserung der Lohn- und Gehaltsverhältnisse nur unter nochmaliger Erhöhung der Personentariife möglich sein. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat zur Zeit getan, was ihr zur Beruhigung der Reichsbahnarbeiter unter den gegebenen Verhältnissen möglich gewesen ist.

* „Augustaner“ Ref. 55 r. Ref. 202 r. Das Denkmal für die im Kriege gefallenen Kameraden der drei Regimenter wird am Sonntag, den 11. Oktober 1925 in Berlin auf dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide eingeweiht. — Wer sein altes Regiment noch lieb hat und ihm die Treue hält, wer das Gedächtnis seiner gefallenen Freunde ehren und mit noch lebenden Kameraden aus Kriegs- und Friedenszeit ein Wiedersehen feiern will, der melde sich alsbald und zwar: die Augustaner bei Herrn Rettig, Berlin, Bellealliancestraße 14; die Ref. 55 r. bei Herrn Ernst Bohnwinkel, Soest i. W., Steingraben 3; die Ref. 202 bei Herrn H. Hammer, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 81, sowie sämtlich wegen des geplanten Sonderzuges ab Elberfeld-Barmen-Hagen-Soest usw. bis Berlin bei Herrn J. W. Saatwender, Barmen-Wichlinghausen, Telef. 2016. — Die Verwandten und Angehörigen unserer Gefallenen bitten wir herzlich, sich ebenfalls an einen der ersten drei Genannten wegen Quartiere und letzteren wegen des Sonderzuges zu melden. Nähere Angaben werden jedem alsbald Meldenden zugeleitet. Postcheckkonto für Denkmalspenden: Gemeinschaft „Alt Augusta“ Berlin N. W. Nr. 79 622.

& Salver, 7. Sept. Morgen, Dienstag den 8. Sept. nachmittags 6 Uhr findet in dem Konfirmandenhaus eine Sitzung der größeren kirchlichen Gemeindevertretung statt mit der Tagesordnung: Bauliche Veränderungen.

Schwenke, 8. Sept. Die Eheleute Stationsvorsteher Heinz Scheider und Frau Ida geb. Bedder, hieselbst feiern am Dienstag, den 8. d. M. ihre Silberne Hochzeit. Wir entbieten unsere besten Wünsche!

§ Schalksmühle, 5. Sept. Vor einigen Tagen hat sich in der hiesigen Turnhalle wieder ein bedauerlicher Unfall ereignet. Beim Turnen der Jugendabteilung hatte man in der Turnhalle Gelegenheit zum Freisport geschaffen. Der Jugendturner K. benutzte diese Gelegenheit und sprang ohne Aufsicht. Dabei kam er zu Fall und brach den linken Arm oberhalb des Handgelenkes. Glücklicherweise handelt es sich dem Vernehmen nach nur um einen verhältnismäßig leichten Bruch, so daß der Betreffende wohl in einigen Wochen wieder geheilt sein wird. Dieser Vorfall muß aber wiederum für alle Turner zur Warnung dienen. Es sollte niemand ein Gerät benutzen, wenn nicht ausreichende Aufsicht oder Hülfsstellung dabei ist.

§ Schalksmühle, 5. Sept. Die Jugendabteilung des hiesigen Turnvereins hat es sich zur Aufgabe gesetzt, einige Tage den Teutoburger Wald zu durchwandern. Heute morgen um 7 Uhr fuhrten etwa 25 Teilnehmer mit älteren Führern ab. Man gedenkt am Montag der kommenden Woche zurück zu sein.

§ Schalksmühle, 5. Sept. Die sehr starke Inanspruchnahme der Volmestraße hat unter anderem auch dazu geführt, daß das Gelände, das sich an der Volme entlang zieht, stellenweise sehr mitgenommen worden ist. Die Provinzialstraßenverwaltung beabsichtigt jetzt, die schadhaften Stellen ausbessern und evtl. durch Neuanlagen ersetzen zu lassen. Die Vergebung der Arbeiten dürfte in aller Kürze erfolgen, da die erforderlichen Angebote von den in Frage kommenden Unternehmern bereits eingereicht sind.

—x Schalksmühle, 6. Sept. Am vergangenen Samstag hielt der hiesige M.-G.-V. seine diesj. Hauptjahresversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Franz Schulz eröffnet und geleitet wurde. Nach kurzen Begrüßungsworten erteilte er dem Schriftführer Hermann Piepenstock zu Punkt 1, Jahresbericht, das Wort, welcher in ganz ausführlicher Weise das vergangene Vereinsjahr vor Augen führte. Der Kassenbericht wurde von dem Kassierer Joh. Allermann vorgelegt und zeigte bei Gegenüberstellung von Einnahme und Ausgabe ein befrie-

digendes Ergebnis. Beim 3. Punkt, Satzungsänderungen machte der Vorsitzende Mitteilung, daß die ganzen Satzungen einer vollständigen Neubearbeitung bedürften und es auch angebracht erscheine, in Zukunft das Vereinsjahr mit dem Kalenderjahr zu schließen, statt wie bisher am 31. August. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu. Im weiteren Verlauf wurde noch beschlossen, im nächsten Sommer mit der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr eine Reise nach Cassel und der Weser zu unternehmen und wurde hierzu eine Reisekasse gegründet, worauf die gut verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden konnte.

—x Schalksmühle, 6. Sept. Am Sonntag, den 23. August veranstaltete die Sauerländische Reise-Vereinigung, der auch der Brieftaubenverein „Heimatliebe“ Schalksmühle angeschlossen ist, für ihre Tauben einen Wettflug ab Bad Deynhausen, eine Strecke von 136 km. Es flogen 670 Tauben von 14 Vereinen und entfielen auf den hiesigen Verein 9 Preise. E. Lösenbed 37. Preis, Gebrüder Hengstenberg 53. und 62. Preis, Gust. Mähler 66. Preis, Gebrüder Hengstenberg 75. Preis, E. Lösenbed 88. Preis, Gust. Mähler 93. Preis, Gebrüder Hengstenberg 130. Preis, E. Lösenbed 131. Preis. Die diesjährigen Flüge neigen sich mit dem nahenden Herbst und dem damit verbundenen Unwetter dem Ende zu. Die letzten Jahre haben einen guten Fliegerstamm geschaffen, auch die Jungtiere berechneten zu den besten Hoffnungen, sodaß im nächsten Jahre mit noch besseren Erfolgen gerechnet werden kann.

§ Grünebaum, 5. Sept. Hier befindet sich seit längerer Zeit ein Arbeitshaus für Mädchen. Diese müssen hier unter strenger Aufsicht von Schwestern Landarbeiten verrichten, werden daneben aber durch Andachten und Gebet zu christlichem Lebenswandel angehalten. Leider scheint diese Erziehungsmethode nicht allen Insassen zu passen, denn schon vor einiger Zeit glaubten einige Mädchen sich heimlich entfernen zu müssen. Das Glück der Freiheit war ihnen aber nicht lange hold, denn schon nach wenigen Tagen wurden sie aufgegriffen und natürlich weit strengerer Arbeitsgelegenheit wieder zugeführt. Dasselbe ereignete sich auch jetzt wieder. Drei Mädchen machten sich eines guten Tages auf und davon, wurden aber schon bald erkannt und zurückgebracht.

Büdenscheid, 6. Sept. Die Kreis Altenaer Eisenbahn teilt uns mit: Für den Bereich unserer Bahn bleibt der Fahrplan vom 5. Juni 1925 auch für den Winterfahrplan 1925/26 unverändert bestehen.

Bierfen, 4. Sept. Großfeuer. In der Teerfabrik Geneger schlug plötzlich aus einer Blase mit abdestilliertem Teer von etwa 200 Grad Celsius eine Stichflamme hervor und setzte den Inhalt der Teergruben in Brand. Schnell griff dieser auf den Teerkeller, in dem in einem Behälter zehn Tonnen Teer lagerten und auf vier Schuppen für Destillation, Sand, Dachpappen und Material über. Die Feuerwehren beschränkten sich infolge Wassermangels darauf, ein weiteres Ausbreiten des Brandes zu verhindern. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Altastenberg, 7. Sept. Der 4. September brachte uns gegen Mittag ein Gewitter mit Hagelschlag bei 4 Gr. Celsius. Dann sank die Temperatur plötzlich auf 10 und es setzte mehrere Stunden ein kräftiges Schneetreiben ein. Die Kurgäste waren erfreut, gleich von einer Saison in die andere zu kommen. Es erinnert an die Zeiten, in denen man, wie Grimme erzählt, sich auf dem Küstelberger Pferdemarkt mit Schneebällen geworfen habe.

Kleine Nachrichten.

Landesparteitag des badischen Zentrums.

Offenburg, 6. September. Der Landesparteitag des badischen Zentrums begann mit einem Begrüßungsabend, den Reichstagsler a. D. Marx mit einer programmatischen Rede einleitete. Nach ihm ergriff Dr. Wirth das Wort und erläuterte in längeren Ausführungen die Gründe, die ihn zum Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstages bewogen haben.

Zuchthausstrafe für einen ungetreuen Beamten.

Koblenz, 6. September. Der Kaufmann Josef Euler aus Ehrenbreitstein war beschuldigt, als Beamter des Reichsbahnamts in 15 Fällen Geschenke angenommen und damit die Dienstpflicht verletzt zu haben. Euler hatte zur Einrichtung der Befestigungsneubauten die erforderlichen Ausschreibungsgegenstände zu beschaffen und Verträge mit Lieferanten abzuschließen. Bei Abschluß der Verträge ließ er sich Geld bis zu 500 Frank, in größeren Mengen Wein und Kognak geben, einmal sind ihm die Kosten für einen Kaufaufenthalt bezahlt worden. Auch hat er in einem Falle einer Firma vom dem Angebot einer anderen Kenntnis gegeben. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren vier Monaten Zuchthaus verurteilt, wovon vier Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Eine Ehetragödie.

Elberfeld, 6. September. Eine schwere Missetat ereignete sich hier in einem Hause der Grünwälder Straße. Der von seiner Frau getrennt lebende Karl Guedde aus Düsseldorf kam in die Wohnung seiner Schwiegermutter, bei der sich seine Frau aufhielt. Er verlangte von seiner Frau die Bezahlung einer Rechnung. Als dies die Frau ablehnte, zog er einen Revolver und bedrohte sie damit. Die Frau flüchtete, worauf Guedde einen Schuß auf sie abgab. Durch die Kugel wurde aber die herbeieilende Schwiegermutter getroffen. Sie war sofort tot. Hierauf schoß sich der Täter selbst eine Kugel durch den Kopf und war auch sofort tot.

Diebstahl von kostbaren Kirchengeräten.

Wien, 6. September. Nach Blättermeldungen aus Zvetzl haben unbekannte Täter aus der Schatzkammer des Stiftes zahlreiche goldene und silberne kirchliche Geräte, die größtenteils mit echten Steinen besetzt sind, geraubt. Der Schaden dürfte eine Milliarde Kronen übersteigen.

Den Kopf zerschmettert.

Budapest, 6. September. Der in einer Nervenklinik untergebrachte Geistesgekränkte Asco, ein ehemaliges Mitglied der „Erwachenden Ungarn“, schlich sich nachts in das Zimmer des in der Klinik untergebrachten Sohnes des Großindustriellen Sieger, erwürgte den Schlafenden mit einem Handtuch und zerschmetterte den Kopf des Toten an dem eisernen Bett. Asco litt an der Wahndee, König zu sein und seine jüdischen Untertanen dulden zu dürfen.

Ein neuer Flugzeugtyp.

London, 6. September. Wie die Blätter mitteilen, wird ein von dem deutschen Ingenieur Dr. Rohrbach konstruiertes Wasserflugzeug der englischen Admiralität demnächst abgeliefert werden. Es handelt sich dabei um einen vollkommen neuen Typ. Das Flugzeug ist aus Aluminium gebaut und soll außer seiner normalen Ausrüstung noch Segel führen. Zu diesem Zweck sind zwei aufstiehbare Masten auf dem Flugzeug angebracht.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

Nur noch wenige Wochen trennen von der großen Verbandsschau der Kaninchenzüchter des Kreisverbandes Lüdenscheid, die am 24. und 25. Oktober im Saale des Hotel Süderland in Oberbrügge stattfindet, zu der Herr Amtmann Hiltbrandt-Kierspe in liebenswürdiger Weise das Protektorat übernommen hat. Gilt es doch zu zeigen, was deutscher Züchtergeist zu leisten im Stande ist, nicht allein in Bezug auf Tiermaterial, ganz besonders auf Verwertung der Felle. Welchen wirtschaftlichen Wert die Kaninchenzucht in unserem deutschen Vaterland hat, daß Kaninchenzucht kein Sport, kein leerer Wahn ist, hat uns der Krieg gezeigt, sind doch tausende und aber tausende unserer kämpfenden Brüder mit warmen Pelzjachen versehen worden. Sind doch im Jahre 1924 aus anderen Ländern, Frankreich, England, Holland, Schweiz usw. 11810 Doppelpelzner nach Deutschland eingeführt, die einen Wert von 12 Millionen haben, denen eine Ausfuhr von 1429 D. gegenübersteht, so fließen die deutschen Millionen dem Auslande zu. Es ist tief bedauerlich und unverständlich, daß einzelne Gemeinden den wirtschaftlichen Bestrebungen der Kaninchenzüchterverbände so wenig Verständnis entgegenbringen, wohingegen für sportliche Veranstaltungen der Gemeindefiskus stets offen steht. Man braucht kein Gegner dieser Betätigung zu sein, ohne beurteilen zu können, daß auch der sportlichen Seite der Kaninchenzucht das Recht der Gleichberechtigung für sich in Anspruch nehmen darf, aber wir deutsche Züchter verzagen nicht, denn

Wenn Einigkeit das Zepter führt
Und ernster Männer Wollen,
Dann wird die Zukunft unserm Tun
Auch die Erfolge zollen.

Spiel und Sport.

Sp. Miquel Sieger im Goldenen Rad. Das Große Goldene Rad, das auf der Trepower Radrennbahn zum Austrag gebracht wurde, führte zu dem erwarteten scharfen Hergang zwischen Sawall und Miquel. Der Kampf ging über eine Stunde. Sawall hatte zuerst die Führung und behielt sie allen immer wieder mit größter Zähigkeit ausgeführten Angriffen Miquels zum Trotz bis zur 39. Minute, wo der Franzose nach nochmaligen scharfen Angriffen an ihm vorbeizog und dann den Gegenangriffen Sawalls bis zum Schluß standhielt. Bauer und Aerts hatten mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun.

Welt und Wissen.

w. Die Rückenmarksschwindsucht heilbar? In der Münchener Medizinischen Wochenschrift teilt Dr. Vering, der einer deutschen Sanitätskommission als leitender Arzt vorsteht, mit, daß er das von dem Wiener Professor Wagner-Jauregg angewandte Verfahren zur Behandlung der Gehirnparalyse (den Patienten wird Malaria „eingepflanzt“) auch gegen Rückenmarksschwindsucht angewandt und fast durchweg überraschend gute Ergebnisse erzielt habe. Von 23 Fällen seien nur vier ungebessert geblieben, aber auch in diesen vier Fällen sei die Krankheit nicht mehr fortgeschritten. In den übrigen 19 Fällen sei eine wesentliche Besserung festgestellt worden; in 6 Fällen könne sogar von einer Heilung gesprochen werden. Da die Behandlung bereits über ein Jahr zurückliege, dürfe man die Besserung als dauernd bezeichnen.

w. Entdeckung großer Eishöhlen in den Dolomiten. In den Südtiroler Dolomiten wurden riesige Eishöhlen entdeckt. Die Forscher drangen bisher sechs Kilometer in den Berg ein und entdeckten zwei Eishöhlen und einen unterirdischen See von 160 Meter Durchmesser, der in phosphoreszierendem Licht leuchtet. Die Höhle dürfte früher auch Menschen zum Aufenthalt gedient haben, worauf verschiedene Funde schließen lassen. Die Forschungen werden fortgesetzt.

w. Ein technischer Weltrekord. Das Braunkohlen-Großkraftwerk Solpa-Ischornowitz, das Berlin mit Strom versorgt, hat einen technischen Weltrekord aufgestellt, indem es zum erstenmal mehr als drei Millionen Kilowattstunden mit einer Maschinenleistung von 140 000 Kilowatt erzeugte. Bisher hat kein Kraftwerk der Welt eine derartige Tagesleistung vollbracht.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Verkappte Bestechung. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsbändler Richard Beders, Berlin, auf Antrag des Vereins gegen das Bestechungsunwesen zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. Die Bestechung wurde darin gefunden, daß der Angeklagte ein Angebot an zahlreiche Industrie- und Handelsbetriebe richtete, in welchem er für die Vermittlung von Baubedarfsarbeiten echt goldene Zigarettenboxen versprach. Das Landgericht erkannte ebenfalls wegen Bestechung auf 500 M. Geldstrafe. Dieses Angebot bilde eine verkappte Bestechung, die auf die Verführung von Beamten und Angestellten gerichtet sei, während der Angeklagte das Gesetz zu umgehen trachtete.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Die Eisenbahner beantragen ein neues Schlichtungsverfahren.) Die Tariforganisationen der Eisenbahner nahmen erneut zu dem Lohnkonflikt mit der Reichsbahndirektion Stellung und beschloßen, sich erneut an den Reichsarbeitsminister mit dem Ersuchen zu wenden, ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten. In dem Schreiben, in dem dies Ersuchen an das Reichsarbeitsministerium gerichtet wird, wird darauf hingewiesen, daß die Reichsbahndirektion, nachdem die ersten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, auf dem Verwaltungswege eine Lohnherabsetzung für einzelne Bezirke angeordnet habe und daß dadurch ein tarifloser Zustand geschaffen worden sei. Es wird als untragbar bezeichnet, daß das Lohnverhältnis nunmehr keine tarifliche Regelung hat, während das übrige Arbeitsverhältnis, das die Grundlage für die Entlohnung bildet, auf einem Tarifvertrag beruhe.

Leipzig. (Streit in der chemischen Industrie.) Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, haben in der chemischen Industrie Sachsen infolge von Lohnstreitigkeiten Teilstreiks eingesetzt. Es streikten ungefähr 2200 Arbeiter, in der Hauptsache in Leipzig. Eine baldige Beilegung der Bewegung erscheint nicht ausgeschlossen, da die Verhandlungsmöglichkeiten noch nicht erschöpft sind.

Kongresse und Versammlungen.

k. Bundesstag der Post- und Telegraphenbeamten der Zivilverwaltung. In Köln findet am 10., 11. und 12. September der dritte Bundesstag des Bundes der Post- und Telegraphenbeamten der Zivilverwaltung statt. An der Tagung nehmen weit über 100 Vertreter aus allen Teilen des Reiches teil. Im Vordergrund der Beratungen steht die Verbesserung der Beförderungsverhältnisse der gehobenen mittleren Postbeamten aus der Zivilverwaltung. Außer über Ständesfragen wird u. a. über Beförderungsfragen eingehend beraten werden.

k. Internationaler Fabrik- und Transportarbeiterkongress. Im Anschluß an den Verbandstag des Zentralverbandes Christlicher Fabrik- und Transportarbeiter fand in München unter der Leitung des Reichstagsabgeordneten Tremmel ein internationaler Kongress der obengenannten Verbände statt, an dem sich Verbände aus Holland, Belgien, Österreich und Deutschland beteiligten. Die Schweizer Verbände waren verhindert. Den Geschäftsbericht erstattete Sekretär Broussel-Holland; ihm war zu entnehmen, daß im letzten Jahre erprobte Arbeit geleistet wurde. Mit den Verbänden anderer Länder sind Verbindungen aufgenommen worden und es wird mit deren Anschluß gerechnet. Eingehend wurde die Frage der Sonntagsruhe in den einzelnen Ländern besprochen. Eine Entschließung nahm gegen die neuerdings eintretenden Bestrebungen Stellung, die Einführung einer 60 stündigen Arbeitswoche und somit praktisch die Abschaffung des Sonntags durchzuführen.

k. Schluß des Breslauer Gewerkschaftskongresses. Über die Frage der Zweckmäßigkeit der Umbildung der bestehenden Berufsverbände zu Industrieverbänden, wie sie schon auf dem Leipziger Kongress gefordert wurden, konnte auch jetzt eine Einigung nicht erzielt werden. Die Bundesverbände und ein großer Teil der Delegation, vor allem die Holzarbeiter, stehen auf dem Standpunkt, daß es nicht angängig sei, im Augenblick die historisch gewordenen Berufsverbände in Industrieverbände umzubilden, während vor allem der Metallarbeiterverband unter Hinweis auf die fortschreitende industrielle Konzentration nachdrücklich für die einheitliche Schaffung von Industrieverbänden eintrat, d. h. die bisher nach Berufsarten gegliederten Gewerkschaften sollen durch organisatorische Zusammenfassung aller in einer Industriebranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen zu einheitlichen Gruppen umgebildet werden. Man

einigte sich auf eine Kompromissformel. Eine internationale Rundgebung, bei der die Vertreter Schwedens, Dänemarks, Österreichs, Frankreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarns und Belgiens ihre Sympathien zum Ausdruck brachten, bildete den Schluß des geschäftlichen Teiles des Gewerkschaftskongresses.

k. Eröffnung der Internationalen Telegraphenkongferenz. In Paris wurde die Internationale Telegraphenkongferenz von dem französischen Handels- und Postminister Chaumet in der Sorbonne eröffnet. 78 Länder haben zu der Konferenz insgesamt 240 Delegierte entsandt. Der Hauptgegenstand der Debatte wird die Frage der Neuordnung der Gebühren für den Telegraphen- und Telefonverkehr sein. Die Verhandlungen dürften sich wahrscheinlich den ganzen September hinziehen, da bereits 1200 Vorschläge angemeldet sind. Die erste Konferenz dieser Art wurde in Paris 1865 abgehalten, bei der 20 Länder vertreten waren, 1890 wurde die zweite und 1908 die dritte in Lissabon abgehalten.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 5. September.

* Börsenbericht. Die Börsenwoche schloß ruhig bei überwiegender fester Haltung; auch der Markt der inländischen Anleihen war gut behauptet. Am Geldmarkt ist eine geringfügige Versteigerung zu bemerken, tägliches Geld stellte sich auf 8-10%, monatliches Geld wie bisher auf 10-11,50%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,34-20,39; holl. Gulden 168,89-169,41; Danz. 80,70 bis 80,90; franz. Franc 19,69-19,73; belg. 18,71-18,75; Schweiz. 81,00-81,20; Italien 16,82-16,86; schwed. Krone 112,44-112,72; dän. 105,37-105,63; norweg. 90,24 bis 90,46; tschech. 12,73-12,47; österr. Schilling 59,1 bis 59,32.

* Schlachtviehmarkt. Der Auftrieb betrug: 2600 Rinder, darunter 508 Bullen, 778 Ochsen, 1314 Kühe und Färken, 1450 Kälber, 9836 Schafe, 5702 Schweine, 60 Ziegen, 547 Auslandschweine. Rinder und Schafe gingen ziemlich glatt. Schweine glatt ab. Der Markt für Kälber war ruhig. Preise: Für 1 Pfd. Lebendgewicht in Pfa. Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 58-62, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 50-55, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete 43-48, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36-40; Bullen a) 55 bis 58, b) 48-53, c) 43-46; Kühe und Färken a) 57-62, b) 47 bis 53, c) 34-43, d) 27-31, e) 20-24; Fresser 36-43; Kälber a) -, b) 85-92, c) 75-82, d) 60-70, e) 50-58; Schafe a) 56 bis 63, b) 45-52, c) 28-36; Weidemastschafe a) 63-67, b) 40 bis 55; Schweine a) -, b) 94-95, c) 92-94, d) 87-91, e) 83 bis 86, f) -; Sauen 84-88; Ziegen 20-25.

* Produktenbörse. Die Haltung des Getreidemarktes war schwach. Der scharfe Umschlag in Chicago und Liverpool „von fest zu flau“ hielt jede Unternehmungslust zurück. Vom Auslande ist bisher noch wenig Interesse für deutsches Getreide bemerkbar, und namentlich beim Roggen sind die Preise weit außer Exportniveaum. Das Angebot der Provinzen für sofortige Ware ist mäßig und wenig größer als bisher, aber auch die Nachfrage für Brotgetreide bleibt klein, da das Mehlgeschäft wieder sehr still und unlohnend geworden ist. Die Preise für handelsrechtliche Lieferung zeigen in Weizen wie in Roggen nachgiebige Tendenz. Für Gerste bleiben Offerten merklich fester als Nachfrage im Markt, so daß billiger anzukommen war. Von Hafer ist das Inlandsangebot klein und bei einiger Kauflust die Marktlage behauptet. Futterartikeln lagen schwach.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Wels., m.ä.	5. 9.	4. 9.	Wels., f.ä.	5. 9.	4. 9.
kontinentaler	218-224	219-225	Roggen, f.ä.	12,4	12,4-12,5
Woggen, m.ä.	167-175	168-176	Raps	355-360	355-360
pommerscher	-	-	Leinöl	27-32	26-32
westpreuss.	-	-	Vitor. Erbs.	21-24	21-24
Futtergerste	180-185	180-185	Fl. Speiseerbs.	-	-
Braugerste	215-247	215-247	Futtererbsen	21-24	21-24
Hafer, m.ä.	179-187	177-185	Beluschten	-	-
pommerscher	-	-	Ackerbohnen	-	-
westpreuss.	-	-	Biden	25-28	25-28
Weizenmehl	-	-	Lupin., blaue	12,7-14	12,7-14
p. 100 Kil. fr.	-	-	Lupin., gelbe	-	-
Ein. br. infl.	-	-	Seraballa	-	-
Sad. (feinfl.)	-	-	Rapskuchen	16-16,3	16,1-16,3
Mrt. u. Not.	31-34,2	31,2-34,2	Leinfuchsen	22,5-22,8	22,6-22,8
Roggenmehl	-	-	Erbsenfuchsl.	12	12
p. 100 Kil. fr.	-	-	Soya-Schrot	21	21-21,2
Berlin br.	-	-	Leinfuchsl. 30/70	8,9	8,9
infl. Sad.	24,7-26,7	24,7-26,7	Partoffel.	18-18,2	18,1-18,3

Schriftleitung Wilt. Bell jr., Halber i. Westf.

Erbs, Eier-Nudeln,
Königin, Blumenkohl,
Grünkern, Tomaten,
Tapioka echt

27 verschiedene Suppen

von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zerkochen, nur durch Kochen mit Wasser,

aus **Maggi's Suppen-Würfeln** zu 13 Pf. für 2 Zeller.

Kennzeichen: Der Name „Maggi“ und die gelb-rote Packung.

Eier-Sternchen, Pilz,
Spargel, Windvor,
Reis, Erbs mit Reis,
und andere

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Haase in Halber ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet.

Lüdenscheid, den 1. Sept. 1925.

Das Amtsgericht.

Amt Kierspe.

Die Urlisten derjenigen Personen in den Gemeinden Kierspe und Rönshahl, die zum Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegen vom Dienstag, den 8. Sept. d. J. an eine Woche lang auf Zimmer 4 des Amtshauses zur Einsicht offen.

Kierspe, den 8. Sept. 1925.

Der Amtmann
J. B. Bantlage.

Autofahrten!

Elegantes Automobil,

offen und geschlossen

für Vergnügungs-, Geschäfts- sowie Hochzeitsfahrten. ::

Niedrigste Fahrpreisberechnung. Prompte Bedienung zu jeder Zeit.

Julius Vollmer, Kierspe-Bhf.

Fernsprecher 172 Amt Meinerzhagen.

Dr. Thompsons Seifenpulver

Seit 50 Jahren
in der deutschen
Hausfrauenwelt
bevorzugt!
Achten Sie beim
Einkauf auf die
Schutzmarke



Schwan

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



Taschenlampen

Batterien

Birnen

neu eingetroffen.

Wilt. Bell jr., Halber.

Milchverfandscheine

mit und ohne Namensdruck

— liefert schnell und billigt —

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Herbstdüngung

empfehle und halte auf

Lager vorrätig

Schwefel. Ammoniak

20,66 %

Ammon. Superphosphat

5x10 %

Knochenmehl 3x21 %

Thomasmehl 14 %

zitronensäurelös.

Kalk 12,5 %

Kali 41,5 %

E. Zimmermann,

Dhl-Rönshahl.

Fernruf Nr. 11.

Original-

Weck

Einkochapparate und -Gläser

In allen Größen vorrätig

Gust. Schröder

Schalksmühle.

Nehme wieder

Mädchen

zum Handarbeiten

und Weißnähen.

Empfehle mich gleich

zeitig in

Handarbeiten u.

Wäsche nähen.

E. Dominighaus,

Halber, Gartenstr. 12.

Kali 42 %

Kalk

Ammon. Superphosphat

6x12

Knochenmehl

hat auf Lager vorrätig

Otto Ohler,

Dhl-Rönshahl.

Am Freitag Mittag,

den 11. Sept. erhalte ich

Kühe

Hugo Kerspe,

Halber, Fernspr. 52.